

Lönningen, 24.07.20

Pressebericht der UfL – Unabhängige Für Lönningen zum Sitzungskalender 2. Hj. 2020

„Alles wird in den geheim tagenden VA verlagert“

UfL Lönningen sieht den Stadtrat in der Erfüllung seiner Pflichten eingeschränkt.

Lönningen.- Auch ein Jahr vor dem Ende seiner Wahlzeit ändert Lönningens Bürgermeister Marcus Willen seine parteiliche Amtsführung nicht. Das meint die inzwischen auf acht Mitglieder angewachsene Fraktion der „Unabhängigen für Lönningen“ (UfL). Fraktionsvorsitzender Jörg Bremersmann sieht das erneut bewiesen im Sitzungskalender für das zweite Halbjahr 2020. „Alles wird in den geheim tagenden Verwaltungsausschuss verlagert“.

Die UfL wirft dem Bürgermeister „Politik hinter verschlossenen Türen“ vor. Eigentlich seien in der Zeit der Corona-Krise viele Themen liegen geblieben. Da seien zum Beispiel die Frage nach der Zukunft des Krankenhauses, die Sorge um die Arztversorgung in Lönningen, die künftige Stadtentwicklung und auch die Verwendung der bereitgestellten Mittel für die Feuerwehr oder die Kläranlage.

„Da müssten wir als Rat doch jetzt öfters tagen“, meint auch Franz-Josef Kühne, neben Dr. Sebastian Rode Mitglied des Verwaltungsausschusses (VA). Stattdessen gebe es im zweiten Halbjahr nur zwei Ratssitzungen. Im zweiten Halbjahr 2019 seien das vier gewesen.

Und Fraktionskollege Burkhard Sibbel, Vorsitzender des Ausschusses für Familie, Bildung, Kultur und Gesundheit, sieht den themenbeladenen Ausschuss völlig an den Rand gedrängt. November 2019 sei die letzte Sitzung gewesen. „Jetzt ist für den künftigen November nächste Beratung angesetzt“, meint Sibbel. Dann habe der Ausschuss ein ganzes Jahr nicht getagt. Die Richtlinien über die Vergabe von Kindergarten- oder Kinderhortplätzen seien ausgehandelt, aber nie im Ausschuss thematisiert worden. Es sei keine Schulbereisung vorgesehen und – so Sibbel fragend: „Welchen Stellenwert hat haben also in Lönningen denn noch das Gesundheitswesen, die Bildung oder die Kultur, das Forum?“.

„Der Bürgermeister will augenscheinlich keine offenen und konstruktiven Debatten im Rat und in den Ausschüssen“, meint Jörg Bremersmann. Deshalb würden alle strittigen Themen, die teilweise verschoben und von denen es ausreichend viele gebe, in den VA verlagert. Dort könne der Bürgermeister mit Stimmrecht und mit Hilfe der CDU so manchen Strauß ausfechten und gegen andere Mehrheiten entscheiden.

„Bürgernahe Politik sieht anders aus“, ergänzt Elisabeth Kordes, seit Anfang des Jahres das achte Mitglied der Fraktion, die sich mittlerweile auch als Partei gebildet hat, und zur nächsten Wahl antreten wird. „Wir setzen uns für Transparenz in der Kommunalpolitik ein. Die Lönninger Bürger haben das Recht, über Entscheidungen informiert zu sein, weil wir ihre gewählten Vertreter sind“,

meint Dr. Sebastian Rode. „Trotz der Aufforderung an den Bürgermeister, für offene und öffentliche Beratungen zu sorgen, herrscht in allen Gremien Stillstand“, ergänzt Christoph Fresenborg.



J. Bremersmann + B. Sibbel + Dr. S. Rode + C. Fresenborg + E. Kordes + FJ Kühne + F. Steinke + G. Wendt